

HEUTE:  
WOCHENAGENDA

# Der Landbote

Die Nordostschweiz

T A G B L A T T F Ü R D I E R E G I O N W I N T E R T H U R U N D U M G E B U N G

Vormittag  
**4°**  
Nachmittag  
**16°**

WETTER SEITE 28

**Paperboy:**  
Eli Reed singt im Salzhaus von der wahren Liebe

SEITE 14

**Thurauen:**  
Jetzt kann die Thur ihre Mündung selber neu gestalten

SEITE 21

**Champions League:**  
Robbens Tor öffnet den Bayern die Tür zum Finaleinzug

SEITE 29



## Verwaltungs AG: Präsident betrieben

WINTERTHUR – Der neue Liquidator der bankrotten Immobilienfirma Verwaltungs AG hat nun erstmals den Ex-Präsidenten betrieben. Vom ehemaligen Sachwalter hiess es im September noch, es sei sinnvoll, mit dieser Betreuung zuzuwarten. Er hoffte noch darauf, dass die Darlehen zurückbezahlt werden. Der Präsident hatte über 9 Millionen Franken vom Sammelkonto, auf das die Mieteinnahmen flossen, branchenfremd investiert und offensichtlich verloren. Nachdem zahlreiche Kunden die Verwaltungs AG auf einen Schlag verliessen, musste diese im Juli 2008 ihre Bilanz deponieren. Die Gläubiger spalten sich jetzt in zwei Lager: Auf der einen Seite stehen diejenigen, die rechtzeitig gewarnt wurden. Sie sehen als Schuldigen nur den Präsidenten. Die anderen wollen auch die restlichen Verwaltungsräte zur Rechenschaft ziehen. Sie bezweifeln, dass der neue Liquidator das gleiche Ziel hat. (sa) **Seite 11**

# Nach Flugverbot: Airlines machen die hohle Hand

Der Flugbetrieb in Europa normalisiert sich. Doch nun stellt sich die Frage: Wer kommt für die Ausfälle der letzten Tage auf? Bei vielen Airlines springt die Versicherung nicht ein. Darum wollen sie, dass der Staat die Suppe auslöffelt.

ZÜRICH – Knapp 1,3 Milliarden Euro: So viel hat das Flugverbot der vergangenen Tage nach Angaben des Weltluftfahrtverbands IATA die Fluggesellschaften gekostet. Weil viele Airlines nicht ausreichend gegen Betriebsausfälle versichert sind, forderte IATA-Präsident Giovanni Bisignani gestern von der Europäischen Union und den europäischen Staaten, dass sie einen Teil der Kosten übernehmen. Die Luftraumsperrung sei übertrieben gewesen, warf er den Behörden vor.

Die Schweizer Airline Swiss tritt in dieser Sache bislang zurückhaltend auf. Im Moment fordere man keine Staatshilfe, sagte eine Sprecherin. Zuerst müssten die entstandenen Schäden genau unter die Lupe genommen werden. Forscher geht der Zürcher Flughafen vor: Flughafenchef Thomas Kern sagte in einem Zeitungsinterview, dass sein Unternehmen auch in den Genuss allfälliger Staatshilfen kommen wolle. Fürs Erste blockt der Bund die Forderungen aus der Flugbranche

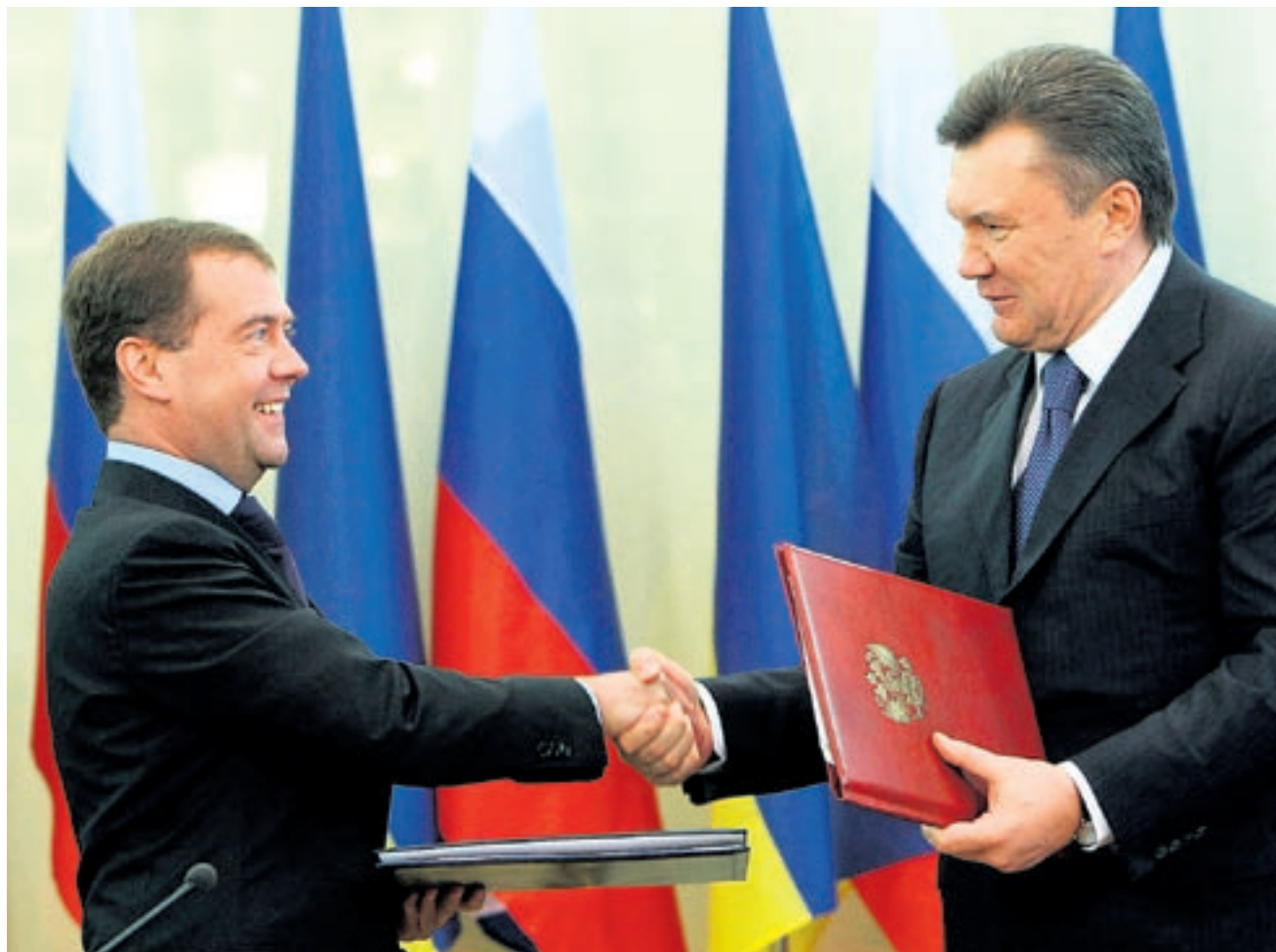
aber ab: «Betriebsausfälle gehören zum Geschäftsrisiko.» Ein Hintertürchen könnte sich aber via Arbeitslosenversicherung öffnen.

Die Luftraumsperrungen über Europa wurden gestern aufgehoben. Als eines der letzten Länder öffnete Deutschland ab 11 Uhr alle seine Airports. Auf dem Flughafen Kloten mussten dennoch 185 von gut 600 Flügen abgesagt werden. Heute soll der Flugverkehr europaweit wieder normal funktionieren. Und es droht keine neue Aschewolke: Die Aktivität des isländischen Vulkans liess gestern weiter nach; Eyjafjallajökull spie fast keine Asche mehr. Ausserdem haben die Winde beim Vulkan in Richtung Norden gedreht. (gu/sda) **Seite 3**

## Widerstand gegen neuen Fahrplan

WILDBERG – Der Entwurf des neuen ZVV-Fahrplans stösst in Wildberg und Oberembrach auf heftigen Protest: Beide Gemeinden wehren sich dagegen, dass Buslinien, die insbesondere für Sekundarschüler attraktiv sind, aus Kostengründen gestrichen werden. In Wildberg haben gar über 200 Einwohner ein Begehren mitunterzeichnet, das die Fortführung der «Schulbuskurse» fordert. «So viele Unterschriften sind noch nie für ein Anliegen gesammelt worden», sagt Gemeindeschreiber Matthias Küng.

Der letzte Zug ist in Wildberg aber noch nicht abgefahren: Man werde die Situation sicher noch mit der Gemeinde anschauen, bevor die Fahrplanänderungen festgelegt würden, wie ein Sprecher von Postauto Zürich bestätigt. In den letzten Jahren konnten laut ZVV rund 50 Prozent der Anliegen im Vernehmlassungsverfahren noch im definitiven Fahrplan berücksichtigt werden. (fam) **Seite 19**



Billiges Gas gegen Duldung der Schwarzmeerflotte bis 2042: Medwedew und Janukowitsch bei historischem Vertragstausch. key

## Russland und Ukraine besiegeln neuen Gasvertrag

KIEW – Mit einem drastischen Rabatt für Gaslieferungen und einem Militärabkommen haben Russland und die Ukraine einen Neustart in den gestörten Beziehungen vereinbart. Die Ukraine erhalte durch Nachbesserungen an den Gasverträgen einen Nachlass von 40 Milliarden US-Dollar, sagte der ukrainische Präsident Viktor Janukowitsch gestern.

Nach Angaben des Kremlchefs Dmitrij Medwedew senkt Moskau den Gaspreis für die Ukraine von rund 330 US-Dollar für 1000 Kubikmeter auf

etwa 230 Dollar. Diese Änderung der erst vor einem Jahr unterschriebenen Verträge sei «beispiellos», sagte Medwedew. Für die auf der ukrainischen Halbinsel Krim stationierte russische Schwarzmeerflotte einigten die Staatshäupter sich zudem auf eine Verlängerung bis mindestens 2042. Die Pacht für die Flotte werde zum Teil mit dem Rabatt für Gas verrechnet.

Der Chef des russischen Energiekonzerns Gazprom, Alexej Miller, nannte die neuen Verträge auch für die Europäische Union vorteilhaft.

Die Vereinbarungen würden Streitigkeiten wie in der Vergangenheit unwahrscheinlich machen, sagte Miller. Nach dem «Gaskrieg» zwischen Moskau und Kiew Anfang 2009, bei dem Russland dem Nachbarland den Gashahn abgedreht hatte, waren auch viele Wohnungen in der EU kalt geblieben. Die Ukraine ist das wichtigste Transitland für russische Gaslieferungen nach Westen. Ein Viertel des in der EU verbrauchten Gases kommt aus Russland, davon strömen 80 Prozent durch die Ukraine. (sda) **Seite 9**

## Bezirksrat sieht keine Manipulation

WINTERTHUR – Zwei Rekurse blockierten den Bau der Drogenanlaufstelle in der städtischen Liegenschaft an der Zeughausstrasse 76. Jetzt ist einer aus dem Weg geräumt: Der Bezirksrat hat den Stimmrechtsrekurs gegen den Urnengang vom 29. November 2009 in allen Punkten abgewiesen. Das Nein-Komitee hatte darin dem Stadtrat vorgeworfen, die Stimmberechtigten mit «irreführenden Unterlagen» getäuscht zu haben. Das stimmt nicht, urteilt der Bezirksrat: «Der

Stadtrat hat die Abstimmung in allen Teilen rechtmässig vorbereitet und durchgeführt.» Der Volksentscheid müsse nicht aufgehoben werden.

Während Sozialvorsteherin Maja Ingold (EVP) das Urteil erfreut zur Kenntnis nimmt, lassen die Gegner der Anlaufstelle den Weiterzug vor Verwaltungsgesicht offen. Unabhängig davon geben sie sich zuversichtlich, die Anlaufstelle mit ihrem zweiten Rekurs gegen die Baubewilligung noch verhindern zu können. (mf) **Seite 11**

## Härtere Regeln für die Grossbanken

BERN – Die beiden Schweizer Grossbanken UBS und Credit Suisse müssen in Zukunft mehr Geld auf die hohe Kante legen, um Krisen besser durchstehen zu können. Darauf haben sie sich mit der Finanzmarktaufsicht (Finma) und der Nationalbank verständigt. Die genauen Zahlen sind zwar geheim. So viel ist aber bekannt: Die liquiden Mittel sollen ausreichen, um in einer schweren Finanzkrise während 30 Tagen die Geldabflüsse decken zu können. Dahinter steht die Idee, dass während dieser 30 Tage Lösungen ge-

funden werden, um die Krise zu entschärfen. Die Behörden erachten das neue Reglement als zentral für die Stabilität des Schweizer Finanzplatzes. Es gilt ab Ende Juni. Die neuen Vorschriften ersetzen solche aus dem Jahr 1988. Diese konnten laut Finma «die geforderte Krisenresistenz für grosse, global tätige Schweizer Banken nicht gewährleisten». (red) **Seite 7**



ANZEIGE

**BÜHLMANN**  
GARAGE

Neu:  
Citroën Personenwagen  
und Nutzfahrzeuge

CREATIVE TECHNOLOGIE CITROËN

www.buehlmann.ch